Donnerstag, 18 November 1926 74. Jahrgang Nr. 545

Berliner

Volks-Zeitung

Abend-Ausgabe
Einzel-Nummer 5 Pfennig

Chefredakteur: Otto Nuschke, Berlin-Steglitz.

Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise vielfach nachgebend
Zufuhr in Fischen reichlich

Kabeljau 0,50—0,65, Seelachs 0,25 bis 0,40, Schellfisch 0,35—0,60, Rotbarsch 0,25—0,45, Plundern 0,25—0,50, Barsch 0,60—0,80, Makrelen 0,30—0,35; in Eis: Hechte 0,60—0,75, Zander 1,00—1,20, Bleie 0,60—0,80, Lachs 1,80—2,50; lebend: Aale 1,70—1,90, Hechte 1,00 bis 1,25, Karpfen 1,00—1,35, Schleie 1,60—2,00, Butter 1,70—2,10, Margarine 0,70—0,90 das Pfund, Eier 0,15—0,20 das Stück.

Einheitsbrot ..... 0,50 Reichsindex 142,3
Milch ..... 0,35 Strassenbahn 0,15
Briketts frei Haus . 1,54 Hoochb. Tiatr II.0,20, III.0,15
Gaskoks frei Keller 2,22 gänze Str. II. 0,20, III. 0,15
Strom o. Grundgeb. .. 0,16 Stadtbahn II.0,25, III.0,15
Gas 0,18, Wasser .... 0,15 Omnib. Teil 0,15, g. Str. 0,20

Tel. 0,15, ausw. n. Zon. u. Zeit Telegr. d. Wort Berlin 0,08
Rohrpost 0,36, Brief 0,40 Deutschland, Danz., Lit 0,10
Post K. 0,08, F. u. Oest 0,06 Oesterr. 0,12, Tschech. 0,15
Ausl. 0,15 Tschech. u. Ung 0,10 Ung 0,16, Ndl., Schweiz, Belg.
Brief 0,05, Fern- u. Oest 0,10 0,17, Schw., Dän. 0,18, Norw.
Ausl. 0,25 Tschech. u. Ung 0,20 0,21, Ital. 0,24, Grossbrit. 0,27

Reichstag erst am Dienstag

Berlin gegen Südschweden 1:0
Der Berliner Torwächter faustet einen Ball ins Feld zurück
Union

Das Eröffnungsspiel des internationalen Schachturniers in Berlin
Am ersten Tisch links List und Bogoljubow
Sennecke

Die erste grosse Fachmesse für das Friseurgewerbe
Bubikopf an Bubikopf in der Schloesbrauerei
Keystone

Stresemann wird sprechen

Grund der Verlegung: Sozialistische Konferenz in Luxemburg

Das Plenum des Reichstags sollte am nächsten Montag, den 22. November, wieder zusammentreten, und zwar sollte mit der außenpolitischen Aussprache zum Nachtragsetat begonnen werden. Diese Aussprache soll mit einer Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann eingeleitet werden. Wie wir hören, wird aber eine Veränderung dieser Dispositionen insofern stattfinden, als der Montag noch sitzungsfrei bleiben soll. Das Plenum wird erst am Dienstag, den 23. November, nachmittags, zusammentreten, um die Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann entgegenzunehmen. Im Anschluß daran soll dann die außenpolitische Debatte beginnen.

*

Die Gründe für die Verschiebung der Plenarsitzung vom Montag auf Dienstag nächster Woche liegen darin, daß die sozialdemokratischen Führer Müller-Franken, Dr. Breitscheidt und Dr. Hilferding sich heute zur sozialistischen Konferenz nach Luxemburg begeben. Da der Abgeordnete Dr. Breitscheidt als Redner für die außenpolitische Debatte vorgesehen ist, haben die sozialdemokratischen Führer mit Vertretern anderer Parteien wegen der Verlegung der Sitzung um einen Tag verhandelt und es ist Einverständnis darüber erzielt worden. Das ist der Grund, warum die Sitzung verlegt worden ist. Gerüchte, daß die Verlegung der Sitzung auf innerpolitische Verhandlungen wegen Umbildung der Reichsregierung zurückzuführen sei, treffen nicht zu. Verhandlungen sind in dieser Hinsicht vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags nicht vorgesehen. Hingegen wird am Montag, 22. November, vormittags der **Auswärtige Ausschuß** zusammentreten, um den Bericht des Unterausschusses über die Militärkontrolle entgegenzunehmen. Außerdem sollen im Auswärtigen Ausschuß noch verhandelt werden: der Deutsch-Niederländische und Deutsch-Dänische Dänische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, sowie die polnischen Fragen einschließlich des deutsch-polnischen Vertrages zur Regelung der Grenzverhältnisse und des Abkommens über den gegenseitigen Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland, Polen und der Freien Stadt Danzig.

Der bayerische Protesthansel

Er protestiert, auch wenn Protestgründe fehlen

München, 18. November.

Im Haushaltsausschuß des bayerischen Landtags kam heute ein Antrag der Bayerischen Volkspartei zur Verhandlung, der sich gegen eine angeblich allzu starke Zentralisierung der deutschen Geld- und Kreditwirtschaft in Berlin richtet. Obwohl Sozialminister Oswald ausdrücklich feststellte, daß sowohl die Reichsarbeitsverwaltung wie auch die Reichsangestelltenversicherung hinsichtlich der Kreditgewährung Bayern weitgehend entgegenkommen und daß auch die Wohnsitzbankt von bayerischen Gemeinden in Anspruch genommen wird, und obwohl das Finanzministerium ausführte, daß die Geldmittel, die die Reichsbahn und die Post in Bayern einnehmen würden, auch in Bayern zur Verwendung kämen, wurde dennoch der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Kommunisten angenommen.

Helds Finanzausgleichsverhandlungen

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held, der sich gegenwärtig mit dem bayerischen Finanzminister Dr. Krausneck zu Verhandlungen mit der Reichsregierung wegen der Frage des Finanzausgleichs in Berlin aufhält, war heute mittag auch im Reichsratsgebäude. Dort tagte im Saal 12 ein Unterausschuß des Haushaltsausschusses, nämlich der sogenannte Sparausschuß. Der bayerische Ministerpräsident nahm die Gelegenheit wahr, um mit verschiedenen Abgeordneten, jedenfalls wegen der

Schnelldienst

Der englische Staatssekretär für Bergbau, Douglas Hicks erklärte in einer Versammlungsrede, er hoffe, daß der Streik der Bergleute in 48 Stunden beendet sein werde.

Es ist damit zu rechnen, daß die britische Reichskonferenz am Dienstag abend ihr Ende erreichen wird.

Das japanische Marineministerium hat beschlossen, ein Kriegsschiff zum Schutz der japanischen Handelsschiffe gegen die chinesischen Piraten zu entsenden.

Der sozialdemokratische polnische Arbeitsminister Moraczewski soll aus seiner Partei ausgeschlossen werden.

Der deutsche Botschafter in Washington, v. Maltzan, hat in New-York Luckners „Vaterland", mit dem er seine Weltreise unternimmt, besichtigt.

Die Vereinigung der unabhängigen Senatoren in Rom hat ihre Auflösung beschlossen.

Als Tag des Zusammentritts der Weltwirtschaftskonferenz schlägt die vorbereitende Kommission den 4. Mai 1927 vor.

Nach einer Meldung aus Barcelona in der Anarchistenprozeß Domingo Maggi, der ein Attentat gegen Primo de Rivera versucht hatte, zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Frage des Finanzausgleichs vom bayerischen Standpunkt aus, zu verhandeln, zu mit dem Abgeordneten Giesberts vom Zentrum und dem Abgeordneten Rauch von der Bayerischen Volkspartei.

Der Krieg der Hakenkreuzler

Reventlows gesprengte Münchener Versammlung — Ein gerichtliches Nachspiel

München, 18. November.

Im Februar dieses Jahres wurde hier eine nationalsozialistische Versammlung, in der Graf Reventlow und Herr v. Graefe sprechen sollten, von den Anhängern Hitlers gesprengt. Gegen Hitler und Esser, die bei dem Tumult zugegen waren, wurde Anklage erhoben, die gestern in einer bis Mitternacht dauernden Verhandlung das Amtsgericht München-Ale beschäftigte. Beide Angeklagte behaupten, sie hätten nicht die Absicht gehabt, die Versammlung zu sprengen. Nur weil die Versammlungsleitung ihnen nicht das Wort zur Geschäftsordnung geben wollte, seien die anwesenden Hitler-Leute, die durchaus in der Ueberzahl gewesen waren, in so große und geräuschvolle Erregung geraten, daß die Versammlung geschlossen werden mußte, ehe der Referent Graf Reventlow zu sprechen begonnen hatte. Hitler selbst führt aus, er sei in der Versammlung erschienen, um eine Rede zu halten. Keine Behörde könne ihm verbieten, als Diskussionsredner aufzutreten. **Graf Reventlow allerdings hätte Todesangst davor gehabt, daß er Hitler von Angesicht zu Angesicht sprechen würde.** Die Nichterteilung des Wortes an Esser nannte er eine unglaubliche Provokation.

Beide Angeklagten mußten wiederholt vom Vorsitzenden aufgefordert werden, sich zu mäßigen. Ein wenig anders lauteten die Bekundungen der die Versammlung überwachenden Polizeibeamten. Sie nannten **Esser die Seele des Tumults** und schilderten anschaulich, wie er auf seinen Stuhl stieg und, unablässig schreiend, das Wort zur Geschäftsordnung verlangte und durch Armbewegungen die Hochrufe für Hitler und die Nieder- und Pfuirufe gegen die Versammlungsleitung dirigierte. Eine Kleinigkeit würde genügt haben, um die Versammlung in eine wüste Schlägerei ausarten zu lassen. Der Staatsanwalt beantragte gegen beide Angeklagte eine Strafe von je sechs Wochen Haft und Widerruf der Bewährungsfrist, die sie für zweidrittel einer Gefängnisstrafe wegen Landfriedensbruch erhalten haben. Der Verteidiger plädierte auf Freispruch. In seinem Schlußwort erklärte Hitler gegenüber dem Vorwurf, daß er nichts getan habe, um seine Anhänger von ihrem gesetzwidrigen Tun abzuhalten: er weise es weit von sich, ein Vollzugsorgan dieses Staates zu sein. Gegen 12 Uhr nachts wurde folgendes Urteil gefällt: Hermann Esser wird wegen groben Unfugs zu zwei Monaten Haft verurteilt. Die ihm für zwei Monate bewilligte Bewährungsfrist wird widerrufen. Adolf Hitler wird freigesprochen.

Paul Lensch †

Gestern früh verschied nach längerem schweren Leiden an Herzlähmung der frühere Chefredakteur der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", Universitätsprofessor Dr. Paul Lensch, im Alter von 53 Jahren.

*

Dr. Paul Lensch, der durch ein tragisches Geschick im Spätsommer seine Frau verlor (sie ertrank im Seebad unter den Augen ihres Gatten), war ein geistig ungewöhnlicher Mensch. Der einstige Korpsstudent ging in jungen Jahren zur Sozialdemokratie über, vertrat den radikalsten Flügel und leitete mit Rosa Luxemburg jahrelang gemeinsam die „Leipziger Volkszeitung". Am 4. August 1914 bekämpfte er noch in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die Bewilligung der Kriegskredite, vollzog dann aber bald eine grundsätzliche Schwenkung, die ihn immer weiter nach rechts führte. Zunächst sah er im Kriege eine Weltrevolution und glaubte an den Zusammenbruch des englischen Imperiums. Die Entwicklung gab ihm unrecht. Er verblieb aber eigensinnig bei seinen Thesen. Konrad Häntsch machte ihn zum Universitätsprofessor. Aber ruhige, wissenschaftliche Arbeit lag ihm nicht. So landete er zuletzt bei Hugo Stinnes, der ihn in die Leitung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" berief. Hier war er zuletzt noch außenpolitischer Mitarbeiter.

Die Eröffnung der Monarchieschule. Reichspräsident v. Hindenburg hat sich heute vormittag in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler und des Chefs der Heeresleitung, General Heye, nach Dresden begeben, um dort die neue Infanterieschule zu eröffnen. An der Eröffnungsfeier werden auch der Reichsminister der Finanzen Dr. Reinhold sowie Vertreter der sächsischen Regierung teilnehmen.

Eine deutschnationale Blamage

Das Stresemann-Bild als politisches Hetzmittel

Die Kunst, von der sie sonst nichts verstehen, in den Dienst politischer Hetzpropaganda zu stellen, ist den Deutschnationalen vorbehalten geblieben. Wir berichteten vor kurzem von einem Brief, den der deutschnationale Fraktionsgeschäftsführer Lambach an die Reichstagsabgeordneten seiner Partei gerichtet, hat und in dem er von einem „fabelhaften" Stresemann-Bild des Malers Karl Frohne (ohne dessen Wissen übrigens) Mitteilung machte. Wenn sich aber Herr Lambach etwa träumen ließ, den Reichsaußenminister mit Hilfe dieses Bildes politisch unmöglich zu machen, so ist ihm das gründlich vorbeigelungen. Und die Blamage bleibt ganz auf Seite der Deutschnationalen, wobei zugleich ihre Skrupellosigkeit im politischen Kampf wieder einmal zutage tritt. Denn der Verfertiger dieses Bildes, der Berliner Maler Karl Frohne, verbittet es sich, als Vorspann für deutschnationale Parteizwecke zu dienen. Seine politische Ueberzeugung ist stark links gerichtet, und als er sein Bild malte, lag ihm nichts ferner, als den Deutschnationalen einen Gefallen zu tun und Stresemann zu treffen.

Was hat es nun mit dem Bilde auf sich? Man sieht auf diesem von einem beachtenswerten Können zeugenden Gemälde Stresemann, der offenbar gerade gut gefrühstückt hat, die Aktenmappe in der einen, eine dicke Importe in der anderen Hand, wie er in der Wandelhalle von einem Häuflein nicht gerade sehr sympathisch erscheinender Herren umgeben ist, von denen einige heftig auf ihn einreden. In der rechten Ecke des Bildes lauscht der Journalist, mit Bleistift und Notizbuch bewehrt, den politischen Offenbarungen, die aus Stresemanns Mund kommen sollen, gespannt entgegen.

Das Ganze ist gewiß ein Stück politischer Persiflage, es ist leicht karikierend, und Stresemanns joviale Erscheinung, die an sich jeden Karikaturisten reizen muß (etwa wie es die berühmten drei Haare Bismarcks getan haben) wird vom Maler noch um etliches unterstrichen. Dem Künstler aber lag eine Bloßstellung Stresemanns durchaus fern, er wollte eben nichts als den parlamentarischen Betrieb geißeln. Und so erschienen im Hintergrunde des Bildes die verschiedenen parlamentarischen Typen, der deutschnationale Geheimrat, der sozialdemokratische Arbeiter und der höchst unsympathische Völkische. Und im Hintergrund wird die Szene vom bärbeißigen Sipo bewacht. Das Ganze ist eine aus antibürgerlich, also eher kommunistisch, eingestellter Gesinnung geborene künstlerische Vision.

Hätte sich Herr Lambach weiter im Atelier Frohnes umgesehen, so hätte er ein anderes Bild entdeckt, das seinen Parteifreunden sicher auf die Nerven gefallen wäre. Das Bild heißt „Die Macht am Rhein" und stellt einen auf einem Hocker in lieblicher, herzlaufiger rheinischer Landschaft sitzenden Offizier in voller Kriegsausrüstung mit sämtlichen Orden und Ehrenzeichen dar. Und der Gesichtsausdruck dieses feldgrauen Kriegsgottes ist alles andere als geistreich. Schade, daß Herr Lambach seine Freunde nicht auch auf dieses Bild aufmerksam gemacht hat. Die Deutschnationalen hätten dann eingesehen, daß die heutige Künstlerjugend sich niemals in den Dienst ihrer verkalkten Sache stellen, sondern immer nur für die freiheitlichen Ideale der Menschheit kämpfen wird.

Eine wenig rühmliche Rolle hat auch die Polizei in dieser Sache gespielt. Sie entdeckte nämlich plötzlich, daß der Maler Frohne, der schon seit langem in Deutschland ansässig ist, eigentlich Tschechoslowake ist, und daß mit seiner Aufenthaltserlaubnis etwas nicht stimmt. Da hat sie ihn kurzerhand in Haft genommen und erst nach ein paar Tagen wieder losgelassen. Das war kein Meisterstück. Oktavio! **E. C.**

Die neuen Nobel-Preisträger werden in diesem Jahre an den Festlichkeiten gelegentlich der Ueberreichung der Nobel-Preise persönlich teilnehmen. Die Feierlichkeiten werden diesmal ein besonderes Gepräge haben, weil 25 Jahre vergangen sind, seitdem der Nobel-Preis zum ersten Male verteilt wurde. Dem schwedischen Nobel-Preisträger, Professor Svedberg von der Universität Upsala, ist eine Professur an der Madison-Universität in Wisconsin angeboten worden, für den im Falle der Annahme des Lehrauftrages eine neue Professur für Colloidchemie geschaffen werden würde. Professor Svedberg wird das Angebot ablehnen.

Das Neue Theater am Zoo hat Iwan Golls Tragödie „Der Stall des Augias" zur Berliner Erstaufführung erworben. Das Stück wird Sonnabend, 20. November, abends 11½ Uhr, als Nachtvorstellung gespielt werden.

Veranstaltungen für Erwerbslose, Klein- und Sozialrentner. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, finden im Vereinshaus Königshof, Große Frankfurter Straße 117 Unterhaltungsabende (Kabarett, Varieté, Theater und Konzert) statt, die das Berliner Volkschauspieler-Ensemble e. V. veranstaltet. Für Erwerbslose werden Anweisungen auf Freikarten auf den zuständigen Arbeitsnachweisen verausgabt. Für Klein- und Sozialrentner auf den zuständigen Wohlfahrtsämtern. Ferner finden in jeder Woche von den Mitgliedern in den Altersheimen, Wärmestuben heitere Vortragsabende für die Insassen der Heime usw. statt.

Der Ruf nach Abrüstung

Eine Debatte im englischen Oberhaus — Reden Parmoors, Asquiths und Cecils

London, 18. November. (W. T. B.)

Lord **Parmoor** lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die letzte Sitzung des Völkerbundsrates und der Völkerbundsversammlung in Genf und insbesondere auf die Abrüstungs- und Militärfragen. Er erklärte, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vermehre die Stabilität, die Macht und den maßgebenden Einfluß des Bundes. Die Abrüstung sei die Hauptbelastungsprobe dafür, daß man auf einen wirklichen Frieden zusteuere. Glaubt die Regierung, daß Deutschland entwaffnet werden kann, ohne daß die anderen Länder in gleicher Weise entwaffnet werden? Beabsichtigt die Regierung, konkrete Vorschläge zur Abrüstung vorzulegen?

Lord Oxford and Asquith erklärte: Die Rüstungslast, die schon vor dem Kriege ernst und hart war, drückt weiterhin mit kaum verminderten Gewicht auf die Völker der Welt. Er stimme jedoch nicht der Ansicht derer zu, die glauben, daß kein Schritt in Richtung auf die Abrüstung getan worden sei. Die Entwaffnung Deutschlands, die unter der Aufsicht des Völkerbundes und nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages durchgeführt worden sei, sei jetzt, so hoffe er sagen zu können, eine vollendete Tatsache. Der Redner fragte dann, wann wohl die Abrüstungskonferenz zusammentreten werde, und erklärte, daß das Abrüstungsproblem eine ernstere und verwickeltere Frage sei, als manchmal angenommen werde. Er erklärte, er unterschätze in keiner Weise die wichtigen Arbeiten des Sachverständigenausschusses, doch müsse er sagen, daß die Abrüstung nicht eine Frage für Sachverständige sei, da Fragen der Politik mit einbegriffen seien.

Es gebe einige Werkzeuge der Kriegsführung, die seiner Ansicht nach nicht nur in der Menge beschränkt, sondern restlos abgeschafft werden müßten. Er glaube, es bestehe Uebereinstimmung der Ansichten, daß der Gebrauch von chemischen und bakteriologischen Zerstörungsmitteln im Kriege verboten werden muß.

Er glaube auch, ein einstimmiges Urteil in diesem Sinne von der Genfer Kommission zu erhalten. Er hoffe und glaube auch, daß in England die Ansicht fast einstimmig dahin gehe, **daß Unterseeboote als Kriegswerkzeuge in einem wirksamen Abrüstungssystem vollständig beseitigt werden würden und müßten.** Lord Oxford sprach die Hoffnung aus, daß Lord Cecil einen baldigen Zusammentritt der internationalen Konferenz in Aussicht stellen könne.

Lord Cecil, der für die Regierung antwortete, erklärte zur Abrüstung, sie sei von überwältigender Notwendigkeit und es bestehe kein Zweifel, daß die internationalen Verpflichtungen, die Rüstungen herabzusetzen, vollkommen klar und endgültig seien. Es sei viel in den letzten sieben Jahren getan worden. Es sei wahr, daß die zentralen Schwierigkeiten des Abrüstungsproblems nicht in Angriff genommen worden seien, aber man dürfe nicht vergessen, daß die internationalen Verhältnisse bisher für einen Versuch, an die internationale Abrüstung zu gehen, nicht sehr günstig gewesen seien. Es sei nicht zu viel gesagt, wenn man erkläre, **daß die kürzlich von britischer Seite in der Abrüstungsfrage unternommenen Schritte ohne Locarno und die große Besserung in der internationalen Atmosphäre nicht möglich gewesen seien.**

Lord Cecil wandte sich hierauf der Frage der Entwaffnung Deutschlands zu und erklärte, er glaube nicht, daß die Lage mit Bezug auf die Entwaffnung Deutschlands eng mit der Frage der allgemeinen Abrüstung verbunden sei. Alles, was er in Erwiderung auf Lord Oxford sagen könne und brauche, sei, daß die britische Regierung äußerst bestrebt sei, er wiederhole **„äußerst bestrebt", diese Frage der Entwaffnung Deutschlands zu erledigen.** Er glaube, daß nur drei oder vier Fragen von irgendwelcher Bedeutung übrig seien, die erledigt werden müßten, und die britische Regierung hoffe, daß sie in angemessener Zeit erledigt würden.

Die Abrüstung stehe jetzt in einer Weise zur Debatte, wie niemals in den letzten Monaten.

Die kommende Weltwirtschaftskonferenz

Zusammentritt am 4. Mai 1927?

Genf, 18. November.

Die vorbereitende Kommission für die Weltwirtschaftskonferenz schlägt als Datum der Konferenz den 4. Mai 1927 vor. Zur Frage der Zusammensetzung empfiehlt die vorbereitende Kommission, daß die Delegierten im Hinblick auf ihre persönlichen Fähigkeiten auszuwählen seien und nicht den Charakter von Regierungsvertretern tragen dürfen. Alle Völkerbundsstaaten sowie alle übrigen wirtschaftlich wichtigen Staaten müßten auf der Konferenz vertreten sein. Jedes Land solle bis zu fünf Delegierte entsenden. Ferner müßte sich der Völkerbundsrat das Recht vorbehalten, ebenfalls Delegierte zu bestimmen. Auf der Konferenz sollten in sachlicher Beziehung keine Abstimmungen vorgenommen werden. Die Resolutionen sollen möglichst einstimmig genehmigt werden. Wenn keine Einstimmigkeit erzielt werde, sollten die Namen der Zustimmenden erwähnt werden.

Viscount d'Abernons Friedensmission

Er spricht über die europäische Annäherung

London, 18. November. (W. T. B.)

Viscount d'Abernon erklärte in einer Rede auf dem Diner, das zu seinen Ehren gestern abend im Savoy-Hotel stattfand: Ich bin überwältigt durch die Güte Ihrer Aufnahme heute abend und durch die reiche Würdigung der Arbeit, die in Berlin vollbracht wurde. Ich muß anerkennen, daß die Versammlung vor allem eine Kundgebung für eine Politik als für irgendeine einzelne Person ist, und daß Ihr Beifall im wesentlichen der Befriedung und der Besänftigung der bitteren, durch den Weltkrieg erzeugten Gefühle gilt."

Es hat Perioden in der Geschichte gegeben, wo Verleumder Englands erklärt haben, daß die britische Regierung Meinungsverschiedenheiten zwischen europäischen Staaten anstifte, um aus ihnen Nutzen zu ziehen. Diese Beschuldigung ist niemals wahr gewesen, aber sogar die Verleumdung selbst kann nicht in Abrede stellen, **daß der aktivste und vielleicht an Hilfsquellen reichste Arbeiter auf dem Gebiete der europäischen Befriedung die britische Regierung gewesen ist.** Wird der Fortschritt in dem augenblicklichen Maße fortdauern? Dies hieße zu viel hoffen. Aber ich bin der Ansicht, daß die enge Verbindung der Unterzeichner von Locarno, wenn sie in ihrer Integrität erhalten und in die verschiedenen Sphären des nationalen Lebens, des industriellen, wirtschaftlichen, finanziellen und militärischen übertragen wird, den Frieden zur Schaffung gegenseitiger Sicherheit gewährleisten und das internationale Zusammenwirken in einem nie zuvor versuchten, bestimmt nie zuvor erreichten Maße gestatten wird.

In der wirtschaftlichen Sphäre ist viel Arbeit zu leisten.

Vergleichen Sie Europa, seine 38 Landesgrenzen, seine hohen Abgaben, seine Zollformalitäten und seine Paßformalitäten mit dem riesigen Komplex der Vereinigten Staaten, wo auf einem Gebiet, das annähernd so groß wie Europa ist, Verkehr und Austausch vollkommen frei sind.

Diese beiden Kontinente vergleichen, heißt erkennen, daß Europa heute unter einem unmöglichen Handicap leidet und wissenschaftlich betrachtet nach einem wirtschaftlichen System arbeitet, das vom Wahnsinn nicht weit entfernt ist.

Man kann darauf vertrauen, daß die Staatsmänner, die heute am Ruder der Auswärtigen Aemter in den Hauptländern Westeuropas stehen, die neue Politik mit Loyalität, Mut und Aufrichtigkeit durchführen werden. Chamberlain, Briand und Stresemann, das sind Männer, bei denen sich die Oeffentlichkeit darauf verlassen kann, daß sie es zuwege bringen, daß das vor einem Jahr geschaffene Fundament einen Oberbau erhalten wird, der des großen Ideals, dem er dienen soll, würdig ist.

Immer langsam voran

Das Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter

Das bekannte Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsdirektor Hoffmann und Landgerichtsrat Dr. Kölling befindet sich noch, wie wir hören, im Stadium der Voruntersuchung, die von einem Untersuchungskommissar geleitet wird. Es steht auch noch nicht fest, ob die Anträge auf die Art der Disziplinarbestrafung schon in der Disziplinaranklage des Staatsanwalts formuliert oder erst während der mündlichen Verhandlung ausgesprochen werden. Darüber, ob ein Disziplinarverfahren gegen Landgerichtsdirektor Weßling eingeleitet wird, ist noch keine Entscheidung gefallen.

Unter dem Hammer

Beweis für die Rolle, die Berlin im internationalen Kunsthandel spielt, ist die bei Cassirer u. Helbing am 7. Dezember stattfindende Versteigerung holländischer Meister des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung Jules Porgès (Paris). Dieser bekannte französische Sammler erwarb nicht nur bekannte Meisterwerke, sondern auch weniger anerkannte Stücke. So enthält diese an 150 Bilder zählende Sammlung neben Werken von Jacob van Ruisdael, van Dyck, Adriaen von Ostade, Aart van der Neer zahlreiche schöne Stücke weniger berühmter Maler, und gibt so einen guten Durchschnitt durch die holländische Kunst jener Zeit. — Ferner kommt die schöne und reichhaltige Sammlung eines Herrn A. W. (Wien) unter den Hammer, die u. a. Bronzen des 14. bis 17. Jahrhunderts, deutsche Gläser des 17. und 18. Jahrhunderts und Plastiken des 15. und 16. Jahrhunderts enthält. — Ein besonderes Ereignis wird die am 30. November und 1. Dezember bei Lepke stattfindende Versteigerung der berühmten Sammlung des Berliner Kommerzienrats Jacques Mühsam sein. Diese Sammlung, die zur künstlerischen Ausstattung des Mühsamschen Hauses und seiner unvergleichlichen Gläsersammlung diente, enthält u. a. Holzplastiken, Gobelins, Teppiche, Metallarbeiten, Keramik und Möbel. Von hohem Wert sind besonders die Holzplastiken und die Keramik. Unter den Plastiken namentlich finden sich bedeutende Werke vom frühen Mittelalter an. Den Katalog hat der Generaldirektor der Museen, Geheimrat v. Falke, eingeleitet.

Ball der Nationen. Der Ball der Nationen wird am 19. d. M. in sämtlichen Räumen des Hauptrestaurants des Zoologischen Gartens stattfinden. In den Ehrenausschuß sind Vertreter der Diplomatie, der Reichszentralbehörden, des Handels, der Industrie, der Presse, der Kunst und Wissenschaft eingetreten. Die Ausschmückung der Säle wird von dem bekannten Theaterkunstsgewerbehaus Impekoven-Stenger durchgeführt. An Tanzkavellen stehen zur Verfügung: Kermbach im Marmorsaal, Jazz-Sinfonie A. Guttmann im Kaiserfaal, die bekannte Marimba-Kapelle im Wintergarten usw. Die technische Leitung der Veranstaltung hat Karl Weiß übernommen.

Eine pädagogische Tagung „Die Volksschülerin" wird vom Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht vom 3. bis 5. Januar 1927 in seinem großen Saal, Berlin W. 35, Potsdamer Straße 120, veranstaltet. Die Tagung leitet die Veranstaltungen des Pestalozzi-Jahres, die das Zentralinstitut plant, ein, und will — unter Zurückstellung schulorganisatorischer Fragen — versuchen, vom Standpunkt der Frau aus auf Grund der Eigenart der weiblichen Psyche und im Hinblick auf die besonderen Lebensaufgaben der Frau Gesichtspunkte für die Erziehung und Bildung der Volksschülerin aufstellen.

Familientragödie in der Auguststraße

Die Ehefrau in der Nacht erschossen – Wahrscheinlich in geistiger Umnachtung – Selbstgestellung des Täters

In der vergangenen Nacht hat der 47 Jahr alte Grünkramhändler Paul Lenz in der Auguststraße 38 seine Ehefrau wahrscheinlich in geistiger Umnachtung erschossen.

Lenz hatte hier einen Laden mit einem Hinterzimmer inne, während er im dritten Stock seine Privatwohnung hatte. Die Eheleute schliefen ständig in dem Hinterzimmer, die 14 Jahre alte Tochter und das Hausmädchen in der Wohnung. Lenz war schon seit geraumer Zeit geistig nicht mehr normal. Vorübergehend war er in einer Anstalt untergebracht. Dann kehrte er zu seiner Familie zurück. Wenn er seine Anfälle bekam, machte er der Frau Eifersuchtsszenen. So bildete er sich zuletzt ein, daß sie ihn während seines Aufenthaltes in der Anstalt mit einem anderen hintergangen habe. Dieser Gedanke scheint ihn auch in der vergangenen Nacht wieder gepackt zu haben. Die Eheleute machten nachmittags mit der Tochter einen Ausflug nach Baumschulenweg. Zurückgekehrt, legten sich die Eltern in dem Ladenzimmer und die Tochter oben schlafen. Gegen 2½ Uhr nachts erschien Lenz plötzlich auf der zuständigen Revierwache und teilte mit, daß er seine vierzig Jahre alte Ehefrau Martha, geborene Mlotzeck, erschossen habe. Wegen des ständigen Ehezwistes hätten sie beschlossen gehabt, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Er habe aber nach der Tötung seiner Frau nicht mehr den Mut gehabt, die Waffe auch gegen sich selbst zu richten.

Die Beamten, die sofort nach der Wohnung eilten, fanden die Frau in dem Ladenzimmer tot im Bett liegen. Ein Schuß in die Brust muß sofort tödlich gewirkt haben. Die Behauptung von einem geplanten gemeinsamen Selbstmord stimmt mit dem Befund augenscheinlich nicht überein. Es ist vielmehr anzunehmen, daß Lenz während der Nacht plötzlich wieder einen Anfall bekommen, zur Waffe gegriffen und seine Frau ohne ihr Wissen und Einverständnis erschossen hat. Er wurde in Haft genommen und wird voraussichtlich zunächst auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Mutter und Kind erschlagen

Leipzig, 17. November. (Privat.)

In der Nacht zum Mittwoch spielte sich in Leipzig-Eutritzsch in der Schönefelder Straße 28 eine Familientragödie ab. Der 39 Jahre alte Buchbinder Emil Thiele erschlug mit einem Hammer nach voraufgegangenem Streit seine 30 Jahre alte Ehefrau und seinen Sohn Horst. Der Täter ist flüchtig. Den Grund zu der Mordtat bildeten seit längerer Zeit bestehende Familienstreitigkeiten, die dazu geführt hatten, daß die Frau vor zwei Wochen mit ihren beiden Kindern zu ihrer Mutter zog. Dienstag abend kehrte die Frau mit dem jüngeren Kind in die eheliche Wohnung zurück, worauf sich nachts nach einem heftigen Streit der Doppelmord ereignete.

Weimar, 18. November. (Privat.)

Ein schweres Verbrechen ist in Arnstadt aufgedeckt worden. Der dortige Fleischermeister Hartmann ist seit Februar dieses Jahres verschwunden. Der jetzt verhaftete Hausschlächter Becker hat zugegeben, den Fleischermeister Hartmann in seinem Bette nach einem Wortwechsel erstochen zu haben. Die Leiche hat er angeblich zerstückelt und in einen Teich bei dem Dorfe Bittstädt geworfen. Diese Angaben sind unwahrscheinlich, da die Leichenreste bisher nicht gefunden worden sind. Es ist festgestellt, daß der Verhaftete mit der Frau des Fleischermeisters ein Liebesverhältnis unterhielt, und daher wird angenommen, daß er den Ehemann beseitigt hat. Auch die Ehefrau des Ermordeten ist verhaftet worden unter dem Verdacht der Mittäterschaft.

Forschungsinstitut für Lenker-Eignungsprüfungen eröffnet. Das Institut ist von dem Interessenverband deutscher Kraftfahrer ins Leben gerufen. Durch das Institut sollen an der Hand der bestehenden Einrichtungen die Landes- und Staatsbehörden überzeugt werden, daß bei Erteilung der Führerscheine für Kraftwagen die psychotechnische Prüfung obligatorisch eingeführt werden soll.

57 Wohnhäuser niedergebrannt

in einem Dorfe bei Meiningen

Weimar, 18. November. (Privat.)

Ein Großfeuer in Rappelsdorf bei Meiningen äscherte am gestrigen Bußtag die Hälfte des Ortes, und zwar 57 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden und Scheunen ein. Große Futtervorräte sowie zahlreiches Vieh ist dabei vernichtet worden.

Ein weiblicher Bandenchef

Verurteilte Taschendiebinnen

Hamburg, 17. November.

Einer fünfköpfigen und zu Zweidrittel aus Frauen bestehenden Taschendiebbande wurde jetzt vom Großen Schöffengericht Bremen das Handwerk gelegt. Die Bande wurde angeführt von einer einundzwanzigjährigen jungen Frau, die nach ihren Angaben schon seit ihrem dreizehnten Lebensjahr ihre „Tätigkeit" ausübte und bereits mehrfach vorbestraft ist. Außerdem sind zwei weitere Frauen an der Bande führend beteiligt, während ihre Männer sich mehr passiv verhielten. Ihre Opfer suchten sie meistens unter alleinreisenden älteren Frauen. Die Frauen wurden zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, während die Männer, die vom Erlös der Tätigkeit ihrer Frauen gelebt haben, mit Gefängnisstrafen davonkamen.

Die Angestellten des „Kaiserhof"

wieder vor dem Kaufmannsgericht

In der Klage des Angestelltenrates gegen die Berliner Hotelgesellschaft wegen der erfolgten Kündigung der Angestellten des „Kaiserhof" auf Grund des Ankaufs des Hotels durch das Reich, die schon einmal das Kaufmannsgericht beschäftigte, fand heute morgen vor der Kammer 7 des Kaufmannsgerichtes unter Vorsitz des Magistratsrats Dr. Oppler ein neuer Termin statt. Die Angestellten haben diesen Termin angestrengt, weil sie inzwischen ein Schreiben erhielten, in dem ihnen mitgeteilt wurde, daß die von der Berliner Hotelgesellschaft auf den 31. Oktober ausgesprochenen Kündigungen aufrechterhalten bleiben.

Wie wir bei Schluß der Redaktion erfahren, ist die Berliner Hotelgesellschaft verurteilt worden, gemäß dem Klageantrage an die Angestellten im Falle der Nichtweiterbeschäftigung eine Gesamtentschädigungssumme von 46 000 Mark zu zahlen.

Um das Rittergut Düppel

Ein teures Projekt des Berliner Magistrats

Der Beschluß des Berliner Magistrats, das Rittergut Düppel anzukaufen, läßt mit Recht die Frage zu, ob der Preis von 11 Millionen Mark nicht viel zu hoch ist. Das Rittergut Düppel war bis jetzt Privatbesitz des Prinzen Leopold und hat einen Waldbestand von 2000 Morgen. Bereits im Frühjahr 1925 waren, wie wir berichteten, Grüchte über den beabsichtigten Kauf in der Oeffentlichkeit laut geworden, die dann schließlich auch von zuständiger Stelle bestätigt wurden. Damals forderte der Vermittler für das prinzliche Rittergut Düppel einen Verkaufspreis von 6 Millionen Reichsmark. Der Magistrat gab nach kurzen Verhandlungen, um sich das Vorkaufsrecht des Rittergutes zu sichern, dem Prinzen ein festverzinsliches Darlehen von 2½ Millionen Mark. Diese Summe sollte dann beim endgültigen Kauf in Anrechnung gestellt werden. Inzwischen sind 1½ Jahre vergangen, und man hat nichts vom Kauf gehört. Um so erstaunlicher wirkt jetzt die Nachricht, daß der Magistrat von einem abgeschlossenen Kauf spricht — da doch die Stadtverordnetenversammlung ein Wort mitzusprechen hat — und die zu zahlende Kaufsumme auf 11 Millionen Mark angibt. Von maßgebender Stelle erfahren wir hierzu folgendes:

Im vorigen Jahre wurde dem Magistrat Berlin durch den Grundstücksmakler Karl Hiller der Familienbesitz des Prinzen Leopold, das Rittergut Düppel, zum Ankauf angeboten. Es ist richtig, daß damals der Magistrat großes Interesse für den Kauf zeigte und geneigt war, den geforderten Preis von sechs Millionen zu zahlen. Nach Hergabe eines Darlehns an den Prinzen wurde dem Magistrat das Vorkaufsrecht eingeräumt, und weitere Verhandlungen über den Kauf wurden getätigt, die nunmehr dazu geführt haben, daß der Magistrat zugleich auch die 200 Hektar große Kolonie Dreilinden und den Allot-Besitz mitübernehmen will. Heute vormittag hat Stadtrat Busch in nichtöffentlicher Magistratssitzung einen Vortrag über den beabsichtigten Kauf gehalten, nachdem zuvor die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder das Kaufobjekt einer Besichtigung unterzogen haben. Bereits in vierzehn Tagen wird die endgültige Entscheidung über den Ankauf von Düppel und Dreilinden in der Stadtverordnetensitzung zur Entscheidung gelangen.

Ob der Magistrat wirklich ein so vorteilhaftes Geschäft macht — das Schloß Düppel bleibt im Privatbesitz des Prinzen Leopold —, muß dahingestellt bleiben. Es ist Aufgabe der Stadtverordnetenversammlung, zu prüfen, welchen Betrag der Magistrat allein für Vermittlungsgebühren zu zahlen hat. In eingeweihten Kreisen spricht man davon, daß diese Summe weit über eine Million Mark ausmacht.

Ein Raubanfall im Grunewald beschäftigt die Kriminalpolizei. Ein Kaufmann L. ging kurz nach 7 Uhr die Teufelsseechaussee entlang. Etwa 80 Meter vom See entfernt wurde er plötzlich von drei Männern angefallen, die es ohne Zweifel auf Raub abgesehen hatten. Es gelang ihm aber, sich durch die Flucht zu retten.

Der Kampf gegen die Erwerbslosigkeit

Kundgebung des Werkmeisterverbandes

Der Deutsche Werkmeisterverband hatte im Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses eine Kundgebung einberufen, die stark besucht war. Zum „Kampf gegen die Arbeitslosigkeit" sprach Dr. Kroner, Leiter der sozialwissenschaftlichen Abteilung des Verbandes.

Der Redner führte aus, daß die deutsche Wirtschaftskrise mit ungeheurer Wucht auch für die Angestellten hereingebrochen sei. Zwei Merkmale seien es, durch welche sich die jetzige Krise, gegenüber den früheren Krisen, kennzeichne, die Größe des Rationalisierungsprozesses und das Festhalten an den Preisen. Die früheren Krisen seien so beendigt worden, daß durch das Auswirken der freien Konkurrenz ein Preisabbau auf der ganzen Linie eingetreten sei. Dadurch hätten der Angestellte und Arbeiter auf der einen Seite profitieren können. Diese Vorteile und typischen Merkmale der früheren Krisen fielen bei der jetzigen Krise fort. Der Grund sei darin zu erblicken, daß der Preisabbau bei der heutigen vertrusteten und kartellierten Wirtschaft unterbliebe.

Nachdem der Redner sich mit dem Ausmaß der Erwerbslosigkeit weiter auseinandergesetzt und darauf hingewiesen hatte, daß die Erwerbslosigkeit sich besonders im Werkmeisterstande bemerkbar mache, stellt er Forderungen zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit auf. Strikte Durchführung des Achtstundentages, sofortige Inangriffnahme der bereits angekündigten Notstandsarbeiten, Zentralisierung der Arbeitsbeschaffung bei den öffentlichen Arbeitsnachweisen, Kündigungsschutz auch für die älteren Arbeiter, bessere Unterstützung der Erwerbslosen seien die Mittel, um der Krise wirksam zu Leibe zu gehen.

Pferdedroschke und Kraftdroschke. In der Petersburger Straße stießen eine Pferdedroschke und eine Kraftdroschke zusammen. Der Kutscher der ersten, der 63 Jahre alte Hans Petzold aus der Steinmetzstraße 103 in Neukölln wurde vom Wagen geschleudert und mußte nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht werden, wo der Arzt innere und äußere Verletzungen feststellte. Beide Wagen wurde schwer beschädigt und mußten aus dem Verkehr gezogen werden.

Zwei Einbrüche gaben in der vergangenen Nacht Veranlassung, das Ueberfallkommando Kreuzberg zu alarmieren. In der Neanderstraße hatten die Verbrecher eine Ladenscheibe eingeschlagen. Zum Stehlen kamen sie hier nicht. In der Michaelkirchstraße erbeuteten sie in einer Wohnung für 1000 Mark Kleidungsstücke und Wäsche, aber auch hier wurden sie verscheucht. Als das Ueberfallkommando eintraf, waren die Einbrecher schon verschwunden.

Die psychotechnische Prüfung für Chauffeure soll obligatorisch werden. In Leipzig wurde ein psychotechnisches

„Canaria". Der älteste Verein für Liebhaber und Züchter des Kanarienvogels in Berlin, e. V., veranstaltet in der Zeit vom 20. bis 22. November eine Ausstellung im „Deutschen Vereinshaus", Landsberger Straße 89, verbunden mit einer Gratisverlosung sowie Verkauf von Kanarienvögeln. Jeder Besucher erhält bei Lösung der Eintrittskarte ein Los gratis. Zur Verlosung stehen soviel Vögel, daß im Durchschnitt jeder 13. Besucher Gewinner eines Kanarienvogels ist. Der Hauptgewinn besteht aus einem Salonbauer mit Kanarienhahn im Wert von 25 bis 30 Mark.

Ueberwiegend schwächer

An der Börse machte sich zunächst eine unsichere Stimmung und Abgabeneigung bemerkbar. Es fehlte auf verschiedenen Gebieten an Aufnahmefähigkeit, trotz des leichten Geldstandes, so dass es zu empfindlichen Kursrückgängen kam. Erheblich schwächer lagen Montanwerte, ebenso Kaliwerte, chemische, Elektro-, Maschinen-, Textil- und Sprit-Aktien tendierten uneinheitlich, schwach waren Bankaktien.

Berliner Devisenkurse (in Reichsmark) vom 18. November 1926

Bankdiskont		Geld	Brief	Bankdiskont		Geld	Brief
6	Deutschland			4	1 Amerika	4,208	4,218
8½	100 Holland	168,25	168,67	7	100 Belgien	58,56	58,70
5	100 Dänemark	112,15	112,43	5	1 England	20,41	20,462
4½	100 Schweden	112,23	112,51	7½	100 Frankreich	14,58	14,62
4½	100 Norwegen	109,21	109,49	7	100 Italien	17,90	17,94
7½	100 Finnland	10,582	10,6?2	10	100 Bulgarien	3,032	3,042
3½	100 Schweiz	81,14	81,34	7	100 Jugoslawien	7,425	7,445
—	1 Argentinien	1,705	1,709	7?	1 Japan	2,063	2,067
7	100 Deutsch-Oesterr.	59,29	59,43	—	1 Brasilien	0,542	0,544
7	100 T Ungarn	5,894	5,914	9	100 Portugal	21,525	21,575
5½	100 Tsch.-Slowakei	12,457	12,497	7	100 Danzig	81,53	81,73
5	100 Spanien	63,97	64,13	—	Türkei	2,12	2,13

Wetteraussicht für morgen in Berlin und Umgegend. Nach kurzer Aufheiterung wieder neue Trübung mit Niederschlägen und auffrischenden südwestlichen Winden. (Oeffentliche Wetterdienststelle Berlin. Nachdruck verboten.)

Verantwortliche Redakteure: für Politik, Feuilleton und die Beilagen: Alfred Müller-Hepp; für Groß-Berlin und den übrigen Teil des Blattes: Heinrich Heppenheimer; für den Inseratenteil: Bruno Scholz; sämtlich in Berlin. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.
Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin.

Kurszettel der Berliner Börse

Donnerstag, 18. November.

Werte	Termin-Notierungen*)		Einheits-Kurse heut.	vor.
D-AustrDpf0			178,00	182,00
Hamburg-Amer.-P. 0	178,50	176,50	177,00	182,00
-Südam.D.8	198,50	193,25	197,25	199,00
Hansa.Dpf.0	251,00	243,75	245,00	253,00
Kosmos..0			180,50	185,50
Nordd.Lld.0	173,00	169,50	172,00	175,50
Allg DtEb 4½	99,87		99,00	98,00
Otavi 11,11	42,62	41,75	42,37	42,25
Barm.Bkv. 8	148,00		146,00	149,75
Berl.H.G. 10	277,00	274,00	276,00	276,50
Commerz-u.Priv.-B 8	193,50	191,00	192,50	193,50
Darst.uNt10	260,00	256,00	259,00	263,00
Dtsch. B. 10	186,00		184,00	187,25
Disc.-Ko. 10	178,00		176,75	177,50
Dresd.Bk. 8	166,00		164,00	166,00
Leipz. Krd.A.	148,00		147,00	148,25
Mitteld.KB 8	157,00		155,25	155,50
Schulth. Patzenh 10	286,00		289,25	287,00
Allg.El.-G. 6	167,00		163,87	165,00
Bergm. El. 6	164,75		162,50	162,00
Bl.Masch. 0	117,25		115,75	116,00
Boch. Guß 0	168,62		168,12	168,37
Buderus Eisenw.. 0	115,00		113,37	115,25
Charl Wss.6	127,50		125,25	127,50
CotCaout. 10	122,00		120,12	123,00
Daimler M.0	114,75	114,00	114,87	115,00
Dess. Gas 7	167,25		165,75	168,87
Dt.Luxemb.0	168,75		168,75	169,50
Dt. Erdöl . 4	188,00		186,00	186,37
Dt. Masch.0	121,75		119,50	120,50
Dynam.Nob0	165,00		162,50	166,00
Elektr.Lief.9	154,25		152,50	154,25
E.L. u.Kr. 10	156,25		152,50	156,00

*) Anfangs und Schlusskurse.

Werte				
J.G.Farb. 10	339,00		333,25	340,00
Felt.&Guill6	163,75		162,25	165,37
GelsenkBg0	170,12		170,00	171,00
G.f.el.U. 10	173,37		172,87	171,50
Hamb.El. 10	—		140,00	140,00
Harp. Bgw.0	187,75		185,25	191,00
HoeschEis.0	162,50		161,25	163,00
Holzmann 0	160,50	158,37	159,00	162,00
Ilse Bergb.8	262,00		258,50	261,00
Kaliwerke Aschersl 10	151,75		149,25	149,00
Klöckner .0	155,75		154,25	155,00
Köln-Neue.0	174,00		173,00	174,00
Köln-Rottw0	169,00		166,50	170,25
Linke-Hfm 0	86,25	80,00	85,00	86,75
Ludw.Loewe & Co. 10	228,00		222,00	225,75
Mannesm. 0	181,00		180,75	185,00
Mansfeld Bergbau 6	135,00	132,00	133,00	137,00
Metallbank.	176,50		178,00	178,00
Nat.Autom.6	115,00		115,00	115,00
Obschl.Eis.-bahnbed.0	116,25		115,00	117,50
- Kokswke0	154,87	149,00	153,75	154,00
Orst& Kopp0	137,50		135,00	135,00
Ostwerke10	246,00	244,00	248,75	245,00
Phönix Bergbau 0	133,50		132,12	134,75
Rhein Brk10	248,00	242,00	243,00	248,25
Stahlw.0	213,50	209,25	211,00	219,50
RiebeckM.6	182,00	178,50	182,00	185,50
Rütgerswk0	144,25		142,00	145,87
Salzdetfurth Kaliw. 12	181,50		178,25	182,00
Schuck.&C4	161,75		160,00	155,75
Siem.& H. 6	204,00		202,00	205,50
LeonhTietz6	124,00		122,50	123,12
Transrad. 8	130,50	128,50	128,50	129,50
Ver. Stahlw.	149,00		148,00	150,00
Wester Al 10	161,00		158,75	161,50
Zell.Wald10	225,50		223,00	226,00

Werte	Fortlaufende Kurse		Einheits-Kurse heut.	vor.
4% Deutsch. Reichssch. 16 IV—V	0,725		0,72	0,7375
4%-6-9(Ag)	0,715		0,715	0,73
4½% - fäll. 1. 4. 24.	0,725		0,71	0,73
8-15% „K" von 1923	0,415		—	0,42
5% Deut. Reichsanl.	0,805		0,795	0,820
4%	0,775		0,7675	0,7875
3½%	0,7975		0,74	0,7675
3%			0,8825	0,89
4% Preuss. kons. Anl.	0,755		0,745	0,7675
3½% - -	0,75		0,74	0,765
3% - -	0,85		0,85	0,875
4% Bay. St-A.	0,74	0,74	0,725	0,745
3½% - -	0,765	0,765	0,765	0,755
4% Hbg. am. Staats 19b	0,0505	0,505	0,051	0,050
5 Mex. Anl 99		—	—	—
- abg.	45,00		45,75	46,40
4% - 04			—	—
- abg.	29,10		29,25	30,00
4½% Oestr. St.-Schatz.			24,50	24,10
4½% amorEb	5,87	5,80	5,80	5,70
4% OestGold	28,00	27,62	27,87	27,00
4% - Kr. R.			3,62	3,70
4% konv.J.J.	2,70	2,70	2,70	2,70
4% konv.M.N			—	2,70
4½% Silber	7,50	7,25	7,75	7,75
4½% Papier	2,70	2,75	—	—
4 Türk.Adm. Anl. 1903	16,37		15,50	16,80
4 Türk.Bagd Eb.-Anl.1	29,70		29,25	29,75
Eb.-Anl.2	25,20		24,75	25,12
4 Türk. Bagd unif 03-06	23,00		23,00	23,75
4% Türk A05	15,70		15,50	16,00
4% - 08.	15,75		15,50	16,00

Werte				
4% Türk. Loll. Obl.	18,12		18,00	18,00
Türk 400Fr.	32,25		32,00	33,90
4% Ung. St.-R. 13	24,25	24,25	24,25	—
- - 14	25,25		25,00	25,00
4%-Gold-R.	27,00		27,00	26,62
4 - St.-R.10	24,37		24,00	24,12
4 Ungarisch Kronen-R.	3,60		3,62	3,62
4 Lissabon. Stadt I, II	24,90		24,87	24,75
4% Max.Bew.			—	—
4½% - abg.	35,85		35,75	36,12
Aktien				
Dt. Reichsb.	99,12		99,12	99,12
Elektrisch. Hochbahn7			101,50	101,00
Hbg. Hochb.			86,62	87,12
Schant.-Akt 1-60 87,4	14,75		14,00	14,90
Oest.-Ung. Staatsb. 3	23,75		23,25	23,12
Baltim.Ohio	99,50	98,75	99,0?	98,75
5% Bosnier Eisenbahn .	40,00		39,50	39,75
- Invest.14	38,00		37,62	37,75
Canada(o.B.	109,12		109,25	110,25
Anat. Eisenb Ser. 1 4½	35,00		34,75	34,90
Ser. 2 4½	34,12		33,40	33,80
3% Maz Gold			28,00	27,75
5 Tehuantp. National			—	—
abgest.	30,75		30,62	30,75
4½% -			—	—
- abg.			27,37	27,50
Verein. Elbeschiff...0	86,00		85,12	85,87
Bank f. elktrWert5	163,50		161,00	161,25
Bank für Brau-Ind8	175,75		175,00	174,50
Bayr.Hyp.-u. Wechselb8	177,50		177,62	181,00

Werte				
Bayer. Vereinsbk. 10	181,00		180,00	182,50
Oesterr. Kredit 0,8	8,20		8,12	—
Reichsbk4½	163,25		163,25	163,00
WienBkv0,8	5,70		5,70	5,70
Acc.Hag. 6	146,00		145,00	145,00
Adler ...0	116,50		114,00	118,50
Aschff.Zell8	150,75	149,00	149,25	150,50
Augsburg-Nürnb.M.0	130,00		128,62	128,62
BasaltA-G.6	119,25		118,50	121,00
J. P. Bembg.			228,25	230,00
Jul. Berger Tiefbau 15	219,00		221,50	217,00
Bln.-Karlsr. Ind.-Ges 0	105,50		105,50	105,25
Bingwerke0	54,37		54,12	53,75
BuschVLtA0	74,75		74,87	74,75
BykGldenw0			77,50	77,62
Calm.Asb. 0	68,50		65,00	73,00
Chm.Heyd.0	136,25		136,12	136,62
Dt. Atl.Tel.0	89,50		88,75	89,00
- Kabelw. 6	112,62		110,12	114,25
Kaliwk9,6	125,75		125,12	126,00
- Wollwar.0	73,00	72,00	72,25	73,25
- Eisenhdl.0	89,75	89,00	90,00	90,50
Eisenbahn Vk.-M. .5	111,00	107,00	109,00	110,50
Essener Steinkhl.6	172,50	171,00	171,00	174,50
Fahlberg .8	131,00		132,00	133,50
Feldmühle Papier 10	158,50	155,25	155,25	158,00
ThGoldsch0	145,50	138,50	141,75	146,50
Hackethal 5	98,00	97,25	98,00	99,00
Hammrs.8½	123,00		121,00	124,00
Hansa-Lld0	80,00		81,75	78,00
Harburger Gummi 6	90,00	89,50	90,00	90,00
Hartm. M.0	56,75		57,25	53,00
Hirsch Kupfer..0	126,00		120,25	123,75
Hohenlohe2	24,37		24,50	25,75
Humboldt Masch. .0	81,75		81,00	80,00

Werte				
Junghans 8	103,50		103,00	103,50
Karlsruher Masch. .0	50,75		49,87	49,12
KörtingGb.8	107,00	106,50	106,75	106,25
Krauss Lk.0	75,00		75,75	
Lahmey&C8	141,00		140,00	143,75
Laurahütt 0	85,50		88,50	88,00
Leopoldgr..	128,00		126,00	128,75
C. Lorenz 8	119,12	121,00	121,00	122,00
Miag	126,00		125,00	125,75
Mot.Deutz 0	78,50		76,25	75,25
Norddtsche. Wollkäm.6	164,00		162,00	159,50
PögeElek12	110,87		110,00	110,25
Polyphon .8	123,00		122,50	123,00
Rh.-Westf. Elektr. 8	183,50		182,75	182,50
- Sprengst0	130,50	123,37	124,50	130,00
Rhenania v.chem.F.0	82,50	82,00	82,87	82,00
J.D.Riedel 0	103,75		103,62	104,87
Sachsenw.6	117,00		116,75	118,00
Sarotti .12	157,75		156,00	155,50
Scheidem.0	42,00		41,50	41,87
Schles. Bg. u. Htt. 9½	137,00		136,50	139,12
- Textilw.6	67,87		68,62	69,00
H.Schneid 0	92,50		91,75	91,00
Schubert & Salzer 12	221,50		222,00	219,00
Sieg.-Sol. Gußstwk.0	71,00		69,50	70,00
Stettiner Vulkan . 0	91,75		93,25	92,75
Stöhr&Co.6	161,75		161,37	162,75
Stolberger Zink...6	177,50		176,75	179,00
TelBerlin.0	94,00		94,00	93,00
Thörl Oel.4	—		92,00	98,00
Thürng.Gas	126,25		126,25	127,00
VereinBern-Wassel 0			71,25	72,00
VogelTelD5	110,25		110,12	110,25
Voigt&H8	120,00		120,00	121,00
Wicking...	138,25		137,50	138,75
R.Wolf..0	68,00		65,50	68,00